

Unter dem Motto „Startup Bremen – geschüttelt, nicht gerührt“ traf sich nunmehr zum dritten Mal die junge Bremer Gründerszene in der Überseestadt. Bei der unkonventionellen Veranstaltung geht es aber nicht nur um Businesspläne und Meilensteine, vielmehr steht der Austausch im Vordergrund.

„Die Bremer Gründer treffen sich viel zu wenig!“, hatte André Wollin, Gründer der Webplattform „Cookasa“, die bundesweit gemeinsame Kocherlebnisse in privaten Küchen ermöglicht, in der Vergangenheit festgestellt. Ein Umstand, den es seiner Meinung nach zu ändern galt. Wollin handelte: Gemeinsam mit Jörn Hanisch, dem Betriebsleiter von Weserwerk, stellte er eine unkonventionelle und kostenfreie Start-up-Veranstaltung auf die Beine. Der Abend beginnt mit drei Gründern, die ihre Geschäftsideen vorstellen. Nach zehn Minuten Präsentation gibt es noch einmal zehn Minuten Austausch mit den Anwesenden. Danach geht es in der großen Runde weiter, Gespräche mit open end. „Die Szene findet es gut, dass es hier nicht um Businesspläne und Meilensteine, sondern um Austausch geht“, hat Hanisch festgestellt. „Viele sprechen von einem angenehmen, neutralen Boden. Wir freuen uns, ihnen einen Raum zur Entfaltung bieten zu können. Es ist ein weiteres Angebot in Bremen, das Junggründer unterstützt.“

KENNELNERNEN IN LOCKERER ATMOSPHÄRE

Und so traf sich zum inzwischen dritten Mal die Gründerszene aus Bremen in lockerer Atmosphäre unter dem Motto „Startup Bremen – geschüttelt, nicht gerührt“. Bei den vorangegangenen Veranstaltungen im Januar und März waren bis zu 70 Jungunternehmer anwesend. „Die Letzten haben in der Tür gestanden oder auf dem Boden gegessen“, berichtet Wollin. Er erhält zudem viel Feedback: „Der Bedarf ist da, die Leute bedanken sich sogar bei mir, dass ich die Veranstaltung initiiert habe.“ Wollin selbst hatte vor drei Jahren mit einem Freund die Idee zu einem außergewöhnlichen Kochabend. Damit entstand „Cookasa“: Vier bis acht zufällig zusammengewürfelte Menschen teilen sich einen Abend lang Herd und Küche. Wo gemeinsam gekocht wird, bleibt bis einen Tag vor Beginn ein Geheimnis. Dabei stellt „Cookasa Afterwork“ die schnelle Variante für viel beschäftigte Großstädter dar, die stimmungsvolle Abende in guter Gesellschaft nicht missen möchten. Dabei wird ein einfaches und schnelles Gericht gemeinsam gekocht und nach zwei Stunden kann der Heimweg angetreten werden. Der Gastgeber hat dabei den entspanntesten Job: Tür öffnen und neue Leute mit frischen Zutaten im Gepäck einlassen. Die Auswahl des Gerichts sowie den Einkauf übernehmen immer die Gäste. Der Gastgeber wird von den anderen zum Essen eingeladen und alles wird sauber hinterlassen.

„Ich bin immer wieder erstaunt, wie schnell unter fremden Men-

BREMER START-UP-SZENE TRIFFT SICH IN DER ÜBERSEESTADT

GESCHÜTTTELT, nicht gerührt!



schen nach wenigen Minuten eine fast familiäre Stimmung entsteht“, beschreibt Wollin die Atmosphäre eines derartigen Abends. Fast 5.000 Menschen aus über 50 Nationen wurden inzwischen in über 20 Großstädten in Deutschland, Österreich und der Schweiz in mehr als 700 Küchen verbunden – „und nicht selten auch zu Freunden“, fügt er hinzu. Bald soll das Konzept auch auf die Niederlande ausgeweitet werden.

DREI START-UPS IM RAMPENLICHT

Am 5. Mai standen bei Weserwerk, dem Coworking-Space in der Überseestadt, dann folgende drei Start-ups im Rampenlicht: „Vazoo – Shopping & Vergleichsplattform“, „WOODEN – Designerleuchten“ und „Trusted Blogs“.

Die Vergleichsplattform von „Vazoo“ widmet sich dem Online-Beauty-Markt. „Für das Konzept des Preisvergleichs ist das Beauty-Segment ideal geeignet – vergleichbare Produkte, einfach zu verschicken und sehr große Preisdifferenzen dank hoher Margen bieten viel Potenzial für einen hohen Kundennutzen durch eine Preisvergleichsplattform“, erklärt Carsten Janetzky, der gemeinsam mit Erk Struwe das Unternehmen im letzten Jahr gründete. Kosmetik- und Drogerieartikel gehören zu den Fast Moving Consumer Goods und werden häufig in Produktportfolios, also im Bündel mit anderen Artikeln

bestellt. Der durchschnittliche Warenkorb im Kosmetik-Segment liegt beispielsweise bei 120 Euro und enthält vier Artikel. Bei Lebensmitteln sind es sogar bis zu 30 Artikel bei einem Warenkorb von nur 50 Euro. Gängige Vergleichsportale stellt dies vor ein Problem, da der User bei ihnen jeden Artikel einzeln sucht, und dann jeweils zur Seite des günstigsten Händlers vermittelt zu werden. Hat ein User beispielsweise sieben Produkte auf seiner Einkaufsliste, muss er diese Prozedur sieben Mal durchführen. Zudem kann es passieren, dass jeder seiner Artikel bei einem anderen Händler bestellt wird, was zu unverhältnismäßig hohen Versandkosten führt. Der Portfolio-Preisvergleich von Vazoo betrachtet daher den gesamten Warenkorb und findet den günstigsten Anbieter für alle Produkte zusammen. Der User spart Zeit und bekommt garantiert den besten Preis für sein Portfolio: In Echtzeit wird ihm angezeigt, wo sein Warenkorb momentan am günstigsten ist. Möchte er dann bestellen, wird er samt seinem vorgefüllten Warenkorb auf die Seite des Händlers übertragen. Das Konzept ist nicht vollkommen neu und wurde bereits in anderen Märkten und Produktsegmenten sehr erfolgreich umgesetzt. Für 2015 hat Vazoo das Ziel, den Onlinehandel mit Parfums, Kosmetik und Drogerieartikeln zu revolutionieren. In den von Herstellern reglementierten, margaenstarken Markt will das Bremer Start-up Transparenz und Vereinfachung



Bremer Gründer präsentieren ihre Projekte und tauschen sich aus

bringen. Was Preisvergleiche und Marktplatzmodelle im übrigen E-Commerce bereits geschafft haben, will Vazoo für Kosmetik- und Drogerieartikel erreichen. Gefördert wird das junge Unternehmen seit Mai 2014 finanziell vom Bundeswirtschaftsministerium sowie mit Mentoring von der Bremer Aufbau Bank.

LEUCHTEN UND BLOGS AUS BREMEN

Genrih Missal hingegen stellte mit „WOODEN“ eine Neuheit in Sachen Designerleuchten vor – eine Mischung aus neuester, patentierter Technologie und qualitativ hochwertiger Handarbeit aus Bremen. „Hier fließen jahrelange Erfahrungen im LED-Bereich und höchste Qualitätsstandards zu einer innovativen Produktentwicklung zusammen. Das Ergebnis ist einzigartig, denn durch die Verwendung von Echtholz ist jede Leuchte ein Unikat“, erläutert Missal. Und die sehen nicht nur edel aus, sondern produzieren auch ein gemütliches Licht, das sogenannte Comfort Light. Dieses besondere Licht erwies sich wissenschaftlich als stressmindernd und nur in Kombination mit Holz erzeugbar. Um die Qualität wirklich sicherstellen zu können, werde jede Leuchte ausschließlich in Handarbeit in Deutschland produziert. Missal ist überzeugt, dass er hierzulande eine der besten Ausbildungen weltweit genossen hat, weswegen er die Globalisierung und den Einfluss aus Asien und anderen Ländern seit einigen Jahren ganz genau beob-

achtet. Ihm wurde schnell bewusst, dass er eine Message senden möchte: Made in Germany ist Qualität. „In vielen Bereichen der Wirtschaft trifft dieses leider nicht mehr zu“, kritisiert er. Asiatische, aber auch andere ausländische Unternehmen seien seiner Meinung nach schon auf Augenhöhe. Aus diesem Grund will Missal genau in diesem Punkt die deutsche Wirtschaft stärken und „made in Germany“ weiterhin zu weltweitem Glanz verhelfen.

Schließlich informierte Eduard Andrae die Anwesenden über die Welt der Blogs und Blogger. Letztere fungieren immer häufiger als Werbetreibende für Produkte und Dienstleistungen. Denn Leser vertrauen den Empfehlungen „ihrer“ Blogger in hohem Maß. Die Zusammenarbeit mit Bloggern ist für Unternehmen allerdings bislang aufwendig: „Allein die Recherche nach relevanten Blogs kostet schnell mehrere Arbeitstage“, hält Andrae fest. Gleiches gelte für die Ermittlung von Verfügbarkeiten und Konditionen. Das Bremer Start-up „Trusted-Blogs“ will diese Prozesse jetzt automatisieren. „Blogger-Kampagnen werden zukünftig innerhalb von Minuten per Mausklick definiert. Auch die Durchführung und die Bewertung von Kampagnen wird mit unserer Lösung einfach und effizient“, sagt er. Seit Januar wird die Plattform entwickelt, die im Sommer online gehen soll. Werbuchungen sind aber erst 2016 möglich. „Um Kampagnen zu Themen von A bis Z zu ermöglichen, sollten sich bis dahin mindestens 2.000 Blogs registrieren.“



Gründer Eduard Andrae stellt das System von „Trusted-Blogs“ vor



Initiator André Wollin begrüßt die Gäste und leitet den Abend ein



Erläutert technische Hintergründe: Entwickler Genrih Missal